



## **Tag der Partnergemeinden 22.4.2018**

Partnergemeinden – dieses Wort selbst ist schon Musik in den Ohren vieler Gemeindemitglieder seit Jahren und Jahrzehnten, und in jeder heiligen Messe erwähne ich sie in dankbarer Erinnerung und in fürbittender Verbundenheit. Und dort an den vier großen Schautafeln haben wir immer wieder Fotos und Kurzberichte von Begegnungen und Ereignissen, die wie Marksteine punktuelle Beziehungsgeschichten mit ihnen festhalten und erzählen. In unserer material-echt-transparenten Kirche von Emil Steffann bilden diese Wandtafeln so etwas wie die unsere Gottesdienste begleitenden heiligen Hinweis-Figuren auf Orte und Menschen, mit denen wir in besonderer Weise wie in einem Welt-umspannenden Netz-Werk verbunden sind auf unserem persönlichen Glaubensweg und in der Spur der Glaubensgeschichte unserer Bonifatius-Gemeinde.

### **St. Louis in Besancon**

Diese Partnergeschichte ist nicht in unseren Köpfen, sondern im Herzen von P. Gaston Lonchamp entstanden, einem französischen Geistlichen mit einer Rede-Statur wie De Gaulle. P. Lonchamp hatte während der Besetzung weiter Teile Frankreichs durch deutsche Truppen ein Versprechen gemacht: „Wenn dieser schreckliche Krieg einmal zu Ende ist und ich ihn überleben werde, dann werde ich ausgerechnet mit einer Kirchengemeinde in Deutschland einen Bund der Freundschaft, eine Friedens-Partnerschaft, eine JUMELAGE, beginnen!“ Und so kam über Umwege diese Anfrage an Pastor März, der sie freudig aufgenommen hat. Während eines Vortrags zur Vorbereitung auf das Fest des 50-jährigen Bestehens unserer Gemeinde im Oktober 1963, den P. Manfred Hörhammer aus München, der damalige Geistliche Leiter der PAX-Christi-Bewegung in Deutschland hielt, trafen vier Geistliche und weitere 27 Frauen, Männer und Jugendliche aus St. Louis in unserer Kirche ein und P. Hörhammer wechselte unmittelbar und spontan aus seiner deutschen „Vatersprache“ in seine französische „Muttersprache“ und begrüßte die ankommenden Gäste. Seitdem sind viele, viele persönliche Besuche und lebenslange Freundschaften entstanden, haben Treffen zu Pfingsten in



# KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

Besancon und hier in Dortmund, thematische Treffen auf dem Berg St. Odile und in Straßburg und einmal auch in Chartres stattgefunden, gemeinsame Jugend-Zeltlager in den Vogesen und in der Normandie haben wir erlebt, und sogar zwei Hochzeiten sind aus diesen Begegnungen hervorgegangen, die noch heute halten.... Und an Pfingsten werden wir in Besancon sehen, wie und ob es weitergehen kann.....

## **Könnern, Bernburg, Lutherstadt Eisleben**

Mit Könnern und Bernburg gab es seit Kriegsende eine Reihe persönlicher Kontakte, die sich oft „unterirdisch und geheim“ abspielen mussten wegen der bestehenden politischen Schikanen an den Grenzen. Beide Kirchengemeinden existieren nicht mehr als selbständige Gemeinden. Da zu St. Gertrud in Lutherstadt-Eisleben persönliche Kontakte bestanden und dortiges Interesse nach einer Partnerschaft mit uns lebendig war, hat unser Pfarrgemeinderat diese neue Partnerschaft begründet. Insbesondere die Nähe zu Luthers Geburts- und Sterbestadt erlauben und ermöglichen eine breite Palette intensiver ökumenischer Kontakte, die von unseren Freundinnen und Freunden dort jahrelang bewundernswert gepflegt und fortgeführt werden, erweitert um die Ausstrahlungskraft des nach der Wende 1989 aufgebauten und wiederbelebten Klosters Helfta, woran die dortige Gemeinde St. Gertrud engagiert mitgearbeitet hat und so zu einem religiösen Mittelpunkt beigetragen hat, der weit, weit ins Land ausstrahlt. Von dieser Standhaftigkeit der Gläubigen in der dortigen, ausgeprägten Diaspora-Situation können wir eine Menge lernen.

## **St Augustinus in Breslau**

als polnische Partnergemeinde ist uns am grünen Tisch zugefallen aufgrund einer gemeinsamen Hilfsaktion von insgesamt 36 (!) Dortmunder Kirchengemeinden, ausgelöst durch das 1981 in Polen ausgerufenen Kriegsrecht und motiviert durch den bewundernswerten Widerstand der polnischen Solidarnosc-Bewegung. Eine



## KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

Gemeinde-übergreifende St. Hedwigs-Stiftung ist Trägerin der vielfältigen Hilfsprogramme, woran sich auch unsere Gemeinde beteiligt.

Die Freundschaft mit **Santa Cristina in Sao Paulo** hat unsererseits eine Vorgeschichte. Im Zuge der 68-er Bewegung und aller Begeisterung für ein Engagement in der damals sog. „Dritten Welt“ entstand das Chile-Projekt, zu dem 3 Priester aus unserem damaligen Oratorium hier am Ort im Januar 1970 nach Chile aufgebrochen sind, um dort eine lateinamerikanische Partnergemeinde zu gründen und zu begleiten. Im Zuge unsäglicher persönlicher Verwicklungen und politischer Katastrophen (Ermordung Salvador Allendes am 11. September 1973!!) scheiterte dieses Projekt gänzlich.

Durch Vermittlung des Münsteraner Studentenpfarrers Reinhold Waltermann und durch dessen hervorragende Kontakte zu Erzbischof Dom Helder Camara und zu Kardinal Dom Paulo, der im Dezember 2016 im Alter von 95 Jahren verstorben ist, erreichte uns eine Bitte nach einer Partnerschaft der Gemeinde Santa Cristina im Jahre 1983. Nach einjährigem Briefwechsel kam es 1985 zu ersten Besuchen nach hier (Schwester Enir) und dorthin. Durch wechselseitige Besuche, Sprachkurse in Brasilianisch und begeisternde Berichte von dort erlebte diese Partnerschaft bald einen beglückenden Aufschwung. 88 Personen von Brasilien sind bisher hier bei uns gewesen, und 15 von uns waren bereits drüben. Dieses Geschenk einer „ungeschuldeten Freundschaft“ hat bald auch erhebliche finanzielle Ressourcen erschlossen und Hilfen in Bewegung gesetzt, die den Ausbau von 501 Wohnhaus-Hälften und 174 Eigentumswohnungen mit-finanziert haben, über viele Jahre Gehälter von Erzieherinnen in Kindergärten, und Kinderkrippen finanzieren, damit Mütter, oft alleinerziehend, tagsüber arbeiten können. Und eine Anzahl von etwa 50 jungen Frauen und Männern haben bisher studieren und dadurch einen krisenfesten Beruf finden können, der ihnen und ihrer gesamten Familie ein solides wirtschaftliches Fundament für ihren weiteren Lebensweg ermöglicht. Die zahlreichen, oft jahrelangen Freundschaften sind ein beglückendes Äquivalent all dieses Engagements.



## KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

Die Verbindungen mit **Paul-Gerhardt als evangelischer Partnergemeinde** hier am Ort und mit **St. Franziskus** innerhalb unseres Pastoralen Raumes haben je noch einmal einen jeweils anderen Stellenwert, der so mit der Bedeutung der auswärtigen, durch bestimmte historische und persönliche Motive entstandenen und gewünschten Partnerschaften, nicht verglichen werden kann.

Ganz neue und überraschende Kontakte sind uns möglich geworden dadurch, dass die **Syrisch-Katholische Gemeinde** hier am Ort regelmäßig in unserer Kirche ihre Gottesdienste feiert und anschließend bei uns im Gemeindehaus einen Ort gefunden hat, sich miteinander zu treffen und zu begegnen, und dies in einer Lebens-Situation, die für manche unter ihnen ein An-kommen nach schwierigen Flucht-Gefahren bedeutet.

In tiefer Dankbarkeit möchte ich dieses Netz-Werk der Verbundenheit mit unseren vielfältigen Partner-Gemeinden verdeutlichen und abschließen mit einem Bild-Wort, das auf dem Evangelischen Kirchentag in Düsseldorf entstanden ist:

***„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,  
die viele kleine Schritte tun,  
können das Angesicht der Erde verändern!“***

*Bernward Hallermann*